

# Tritonus



[www.tritonus.ch](http://www.tritonus.ch)

**DIE ANDERE VOLKSMUSIK**

## Alpin bis urban

Ländler interessieren Tritonus nicht, sondern Lieder und Melodien vor 1800. Seit dreissig Jahren sind sie Experten für alte Volksmusik auf alten Instrumenten, scheuen aber auch nicht zeitgenössische Töne. Eisig kalt ist es draussen, wohlig warm im getäferten Saal im «Rössli» zu Mogelsberg. Kein freier Platz an den Holztischen, kaum Platz für die Musiker auf der Bühne, dafür reichlich Raum für die Musik. Sie klingt seltsam vertraut und doch ganz anders als sonst rund um den Alpstein, wo Streichmusik und Naturjodel dominieren. Als «aufgemischte Alpentöne» hat sie eine Zeitung beschrieben, als «Archäologie fürs Ohr» eine andere.

Tritonus meinen es ernst mit ihrer Musik und mit ihren Zuhörern, die nicht zur Oberkrainer-Fraktion gehören. Nutzen Zwischentöne statt Verstärker. Stöbern in Archiven. Arrangieren Hirtenrufe, Kühreihen und Lieder für originale Instrumente: Schalmei und Drehleiher, Rebec und Geige, diatonisches Hackbrett und Hümmelchen, Kontrabass und Violone, Rahmentrommel und Schellenstock. Und nehmen seit einigen Jahren auch Jazzmusiker hinzu wie etwa den Geiger Tobias Preisig oder den den Saxofonisten Reto Suhner. Aus der Urzelle um den Schaffhauser Beat Wolf und den Ausserrhoder Urs Klauser – die auch mit «Alpine Jazz Herd» an Jazzfestivals auftraten – entstand 1985 vorerst das Trio «Tritonus Diabolus». Eine lebhaft Bandgeschichte folgte, sie lässt sich auf der Website nachlesen. Spiritus rector und einziges verbliebenes Gründungsmitglied ist Urs Klauser. Dank ihm hat die historische Aufführungspraxis den Weg von der klassischen in die Volksmusik gefunden.

1991 entstand mit der ersten CD «Alte Volksmusik in der Schweiz» ein Standardwerk. Tritonus entziehen sich der Hektik, lassen sich Zeit für Neues, auch weil fast alle Musiker noch in anderen Projekten und Formationen unterwegs sind.

Fünfzehn Jahre dauerte es bis zur CD «Alpan», mit der der historisch-wissenschaftliche Weg verlassen wurde. Der Geiger Tobias Preisig und der Saxofonist Reto Suhner schlugen jazzige Töne an, Andreas Cincera brachte Violone und Kontrabass ins Spiel – und Tritonus vereinte «Herkunft und Zukunft der Volksmusik».

Nochmals neun Jahre später, 2015, schlossen Tritonus mit «urbanus» ihre Trilogie ab und wurden auch inhaltlich urbaner. Während «Alpan» sich vor allem der Appenzeller Musik widmete, stammen die neuen, weitgehend unbekannt Stücke und Lieder aus Schweizer Städten.